

Spanheimstr. 11, 13357 Berlin

Ralph Boes (Vorstandsmitglied)  
Tel.: 030 – 499 116 47  
Mail: ralphboes@freenet.de

Ihr Schreiben vom 13.09.2019

Berlin, den 24.09.2019

Sehr geehrter Präsident des deutschen Bundestages,  
sehr geehrter Herr Dr. Wolfgang Schäuble –

wir freuen uns über ihren hochsinnigen Begriff der Kunstfreiheit  
und laden Sie zur Aufrichtung der Buchenstele  
am 03.10.2019  
um 11:00 Uhr  
am Reichstagsufer 2  
aufs herzlichste mit ein.

I

Zu den Stelen:

Dani Karavans Stelen bestehen aus Glas. Glas wird aus Quarz gewonnen. Quarz ist eines der hauptsächlichsten Bestandteile der Erdkruste und mineralischer Natur. Auf natürliche Weise durchsichtig ist es im Bergkristall zu finden.

Die Texte sind aus dem Glas heraus graviert. "Physisch" sind sie genau genommen gar nicht da. Das Glas gibt nur den Rahmen, in dem die Texte als pures Licht erscheinen können.

Das alles passt bestens zu den von Dani Karavan tatsächlich repräsentierten GrundRECHTEN (Art. 1 bis 19). Es war gut, sie in mineralischer Substanz zu fassen, denn sie stellen den direkt naturgesetzlichen, allgemein-menschlichen, dem politischen und rechtlichen Zugriff entzogenen BODEN unserer Gesellschaftsordnung dar – und sind als solcher Boden nicht nur in Deutschland, sondern weltweit gültig.

Ohne, dass eine aus den Grundrechten gehobene Staatsverfassung existiert, bleiben sie aber reiner Gedanke und sind so wenig physisch, aber auch politisch und rechtlich zu fassen, wie das Licht.

Dem gegenüber haben wir die Stele zum Artikel 20 aus organischer Substanz gebildet: Während die Grundrechte den sozusagen "mineralischen" Boden der Gesellschaft bilden, der eigentlich nicht "gebildet" sondern nur "entdeckt" werden kann, entsteht die Staatsstruktur in einem lebendigen gesellschaftlichen Prozess und muss auch immer wieder verteidigt werden.

Als organisches Material haben wir das Holz der Buche gewählt:

Buche bringt das, was sonst "nur geistig" ist, auf die Erde. Stelle ich mich vor eine Buche und beachte die Wirkung, die von ihr auf mich ausgeht – oder nehme ich ein Stück Buchenholz in die Hand – dann fühle ich mich "geerdet".

Die alten Germanen haben auf ihrem Thing-Platz (Thing = Ding; da ging's "zur Sache"; der Thingplatz war das "Parlament") Buchenstäbe geworfen und aus den entstehenden Mustern den Willen ihrer Götter abgelesen. Aus dem Werfen und Lesen der Buchenstäbe ist bei uns das Wort "Buchstabe" geworden. / Habe ich einen großen Gedanken und will ihn "auf die Erde" bringen, schreibe ich ein Buch. / Weiß ich nicht, was ich im kommenden Urlaub machen soll und "buche" ihn dann, bin ich ab diesem Moment "entschieden" und richte mein Handeln nach dem "Gebuchten" aus.

Wir haben den Artikel 20 in Buchenholz geschnitzt, um die (weitestgehend vergessenen, pardon) Prinzipien der Staatsstruktur "zu buchen". Er soll eine Staatstruktur, die aus den allgemein menschlichen Grundsätzen resultiert und heute durch die Wirtschaftsmächte ins Nirwana getrieben wird, wieder "auf den Boden" bringen.

Und die Buchstaben haben wir in Gold gesetzt, weil Gold gewissermaßen Ausdruck der Souveränität des Menschen und einer aus souveränen Menschen gebildeten Gesellschaft – und außerdem "die auf den Boden gebrachte" materialisierte Substanz des ansonsten unfassbaren Lichtes ist.

II

So weit zur Stele selbst.

Und jetzt noch ein Wort zum Herstellungsprozess:

Anders als die Herstellung der Glasstelen, die - von außen besehen - "in stillen Hinterzimmern" in Absprache und im Auftrag der Behörden vollzogen wurde, war schon das Schnitzen der Buchenstele als ein Akt der Volksbildung angelegt.

Wir haben sie öffentlich am Rosa-Luxemburg-Platz geschnitzt. Am Rosa Luxemburg-Platz deshalb, weil dort die Volksbühne steht und die Volksbühne als Bauwerk und als Kulturstätte gewissermaßen "VOM deutschen Volk" ins Dasein gebracht wurde, während der Bundestag - zur Beruhigung der Gemüter sozusagen - 'von oben' "DEM deutschen Volke" gespendet worden ist.

Der Gedanke war, dass, wenn die Politik sich nicht mehr darum kümmert, das Volk selbst das Grundgesetz zu ergreifen hat und deshalb die Stele an einem Ort zu schnitzen sei, der geschichtsträchtig die schöpferische Tat des Volkes selber repräsentiert.

Von den unglaublich vielen Gesprächen zu berichten, die wir dort mit Passanten hatten, wäre das eine. Dass etliche der Passanten nachdem sie nach dem Gespräch ein wenig weiter gegangen waren, plötzlich zurückkamen und mitgeschnitzt haben, das andere. Einige Bilder der Situationen können Sie hier betrachten:

- <http://akt2.deine-verfassung.de/index3-Entstehung.htm>.

Das interessante war, dass fast alle sofort begriffen, worum es ging und uns unterstützt haben. Unter den hunderten von Passanten war nur ein einziger, der uns erst beschimpfte, dann zurückkam und sich nochmals informierte – und dann zurück kam und sagte, wir sollten lieber eine Partei gründen, anstatt den Staat zu stürzen.

III

Na ja, eine Partei, die gründen wir wohl nicht ...

Aber im Rahmen des Grundgesetzes und nach Maßgabe seiner Ideale die Republik zu wandeln, das haben wir uns schon vorgenommen. S. z.B. den Namen unseres Vereins. Unter diesem Gesichtspunkt möchte ich noch ein Wort zu unseren verschiedenen Positionen sagen.

Sie sagen, dass Sie unsere "pessimistische Sicht auf die Geltung der in Artikel 20 normierten demokratischen, rechtsstaatlichen und sozialen Grundordnung ausdrücklich nicht teilen."

Ich demgegenüber teile den Standpunkt etwa des Bundesverfassungsrichters a.D. Dieter Grimm, der die Entwicklung Europas als einen "stillen Putsch" gegen die demokratische Grundordnung seiner Völker bezeichnet <sup>1</sup>

oder den Standpunkt des Bundesverfassungsrichters und Vizepräsidenten des BVerfG a.D. Ferdinand Kirchhof, der in seinem Artikel "Demo-Cracy" zeigt, wie weitestgehend auch die demokratischen Strukturen in Deutschland außer Kraft gesetzt sind. <sup>2</sup>

Bezüglich der Außerkraftsetzung der sozialstaatlichen Strukturen habe ich selbst den Prozess gegen die Sanktionen in Hartz IV in Gang gebracht, der jetzt im BVerfG verhandelt wird.

Ein interessantes Spannungsfeld, würde ich sagen ... ☺

Mit freundlichem Gruß

und – was uns freuen würde –  
bis zum 03.10. am Reichstagsufer 2

für den Verein zur Erneuerung der Bundesrepublik an ihren eigenen Idealen,



Ralph Boes

---

<sup>1</sup> S. SZ: Europa – Die dunkle Seite: <https://www.sueddeutsche.de/politik/europa-die-dunkle-seite-1.2883401>

<sup>2</sup> S. FAZ: Demo-Cracy? <https://iem-europe.com/attachments/5/1513957346/>